



Käthe-Kollwitz-Schule

Förderschule
Schwerpunkt Lernen sowie
Körperliche und Motorische Entwicklung



Suchtpräventionskonzept

1. Einleitung

Im Laufe ihres Erwachsenwerdens kommen alle unsere Schüler mit einer Fülle möglicher Suchtmittel in Kontakt. Hierzu zählen sowohl legale wie illegale Substanzen als auch Verhaltensweisen mit Abhängigkeitspotenzial wie Fernsehen, Computerspiele, soziale Netzwerke, Glücksspiel, etc.

Um der Entstehung von Suchterkrankungen vorzubeugen wollen wir als Schule dazu beitragen, unsere Schüler zu kompetenten Konsumenten zu erziehen, die Wirkungsweisen von Suchtmitteln, riskantes Konsumverhalten und Merkmale von Abhängigkeit kennen.

2. Ansatzpunkte für Suchtpräventionsarbeit

Das Ursachengeflecht für Suchterkrankungen ist komplex. Modellhaft setzt es sich jedoch aus vier Hauptsträngen zusammen:

- Mensch: die Persönlichkeit mit ihrer gegenwärtigen Ausstattung an körperlichen, seelischen und geistigen Potenzialen und ihrer Geschichte
- Milieu: der soziale Nahraum, in dem diese Person sich bewegt und reift (z.B. Elternhaus, Schule, Freundeskreis, Wohnumfeld etc.)
- Mittel: das zur Verfügung stehende Angebot an Suchtmitteln bzw. süchtigen Verhaltensweisen, also das Suchtpotential bestimmter Mittel, die Griffnähe, die Verfügbarkeit etc.
- Gesellschaft: die gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen wie z.B. Konsum- und Leistungsbezogenheit einer Gesellschaft, Arbeitslosigkeit, soziales Klima, die Einteilung von Suchtmitteln in gesellschaftlich anerkannte legale und in illegale geächtete Drogen etc.

Die Bereiche Mittel und Gesellschaft entziehen sich weitestgehend dem Einfluss der Pädagogik. Unsere Ansatzpunkte liegen daher jahrgangs- und fächerübergreifend in den Bereichen Mensch und Milieu. Hierzu zählt die Förderung der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz unserer Schüler und die Gestaltung von Schule als bedeutender Teil ihres sozialen Nahraums.¹

3. Suchtpräventionsarbeit in der Praxis

3.1 Ansatzpunkt Mensch

Förderung von Selbstkompetenz

- Erwerb von Fähigkeiten, die eigene Lebenswirklichkeit zu organisieren
- sinnvolle Lösungsstrategien für Probleme entwickeln
- ein informiertes und reflektiertes Gesundheitsbewusstsein entwickeln
 - o den eigenen Körper aufmerksam wahrnehmen und Körpersignale als Zeichen für Befindlichkeiten verstehen lernen
 - o konstruktive Auseinandersetzung mit der eigenen körperlichen Erscheinung
- Selbstwertgefühl entwickeln

¹ vgl. Robra, A.; 2001, S.9 f.

- Emotionen wahrnehmen können und Möglichkeiten der Gefühlsregulation kennen und anwenden lernen

Förderung von Sozialkompetenz

- Entwicklung eines positiven Sozialverhaltens
- Interessengegensätze aushalten und Gruppendruck widerstehen können
- Entdecken, welche Handlungsmöglichkeiten es für Kinder gibt, um sich selbst und anderen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen
- Einstellungen gegenüber sozialen Gruppen aufbauen

Förderung von Sachkompetenz

- den Begriff der Abhängigkeit und deren Merkmale kennen
- Wirkungsweisen verschiedener Suchtmittel kennen
- Bedeutung dieser Suchtmittel in der eigenen Lebenswirklichkeit erarbeiten
- gesundheitsförderliche Handlungsweisen herausarbeiten

3.2 Ansatzpunkt Milieu

Die Gestaltung von Schule als sozialem Nahraum im suchtpreventiven Sinn teilt sich in zwei Bereiche:

1. Zum Ausgleich von Erfahrungs- und Handlungsdefiziten der Schüler und zur Schaffung neuer Erfahrungen ist es wichtig, ihnen Alternativen im Freizeitverhalten aufzuzeigen. Hierfür sollten alle an Schule und Unterricht Beteiligten gemeinsam Ideen zur aktiven Lebens- und Freizeitgestaltung entwickeln und bereit sein, diese Ideen in konkretes Handeln umzusetzen.
2. Zur Herstellung einer Balance zwischen dem was die Lehrkräfte in der Schule vermitteln und dem was sie im Alltagsleben tun und um glaubwürdige Gesprächs- und Handlungspartner für ihre Schüler zu sein ist es wichtig, dass die Lehrkräfte bereit sind, das eigene Verhalten im Hinblick auf eine gesundheitsfördernde Lebensgestaltung kritisch zu reflektieren und möglicherweise zu korrigieren.²

4. Suchtpräventionsarbeit in der Käthe-Kollwitz-Schule

Schwerpunktsetzung in der Selbst-Sozial- und Sachkompetenzförderung (zu 3.1)

Jahrgang	Ziele
1 – 4	<ul style="list-style-type: none"> - Erwerb von Fähigkeiten, die eigene Lebenswirklichkeit zu organisieren - sinnvolle Lösungsstrategien für Probleme entwickeln - den eigenen Körper aufmerksam wahrnehmen und Körpersignale als Zeichen für Befindlichkeiten verstehen lernen - Selbstwertgefühl entwickeln - Emotionen wahrnehmen können und Möglichkeiten der Gefühlsregulation kennen und anwenden lernen - Entwicklung eines positiven Sozialverhaltens (siehe Gewaltpräventionskonzept) - Entdecken, welche Handlungsmöglichkeiten es für Kinder gibt, um sich selbst und anderen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen - gesundheitsförderliche Handlungsweisen herausarbeiten
5/6	<ul style="list-style-type: none"> - Erwerb von Fähigkeiten, die eigene Lebenswirklichkeit zu organisieren - sinnvolle Lösungsstrategien für Probleme entwickeln - konstruktive Auseinandersetzung mit der eigenen körperlichen Erscheinung

² 3.1 und 3.2 vgl. BZgA 2008, S. 11-13

	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstwertgefühl entwickeln - Emotionen wahrnehmen können und Möglichkeiten der Gefühlsregulation kennen und anwenden lernen - Interessengegensätze aushalten und Gruppendruck widerstehen können - Entwicklung eines positiven Sozialverhaltens - Entdecken, welche Handlungsmöglichkeiten es für Kinder gibt, um sich selbst und anderen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen - Wirkungsweisen verschiedener Suchtmittel kennen - Bedeutung dieser Suchtmittel in der eigenen Lebenswirklichkeit erarbeiten - gesundheitsförderliche Handlungsweisen herausarbeiten
7 – 9	<ul style="list-style-type: none"> - Erwerb von Fähigkeiten, die eigene Lebenswirklichkeit zu organisieren - sinnvolle Lösungsstrategien für Probleme entwickeln - konstruktive Auseinandersetzung mit der eigenen körperlichen Erscheinung - Selbstwertgefühl entwickeln - Emotionen wahrnehmen können und Möglichkeiten der Gefühlsregulation kennen und anwenden lernen - Entwicklung eines positiven Sozialverhaltens - Entdecken, welche Handlungsmöglichkeiten es für Kinder gibt, um sich selbst und anderen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen - Einstellungen gegenüber sozialen Gruppen aufbauen - Wirkungsweisen verschiedener Suchtmittel kennen - den Begriff der Abhängigkeit und deren Merkmale kennen - Bedeutung dieser Suchtmittel in der eigenen Lebenswirklichkeit erarbeiten - gesundheitsförderliche Handlungsweisen herausarbeiten

Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen zur Förderung einer aktiven Lebens- und Freizeitgestaltung (zu 3.2)

- Sportfest
- Musikfestival
- Eislaufen
- Schwimmfest
- Projektstage
- Kooperative Skifreizeit

5. Literatur

BZgA; 2008: Suchtprävention in der Grundschule

Robra, A.; 2001: Das Suchtspielebuch, Kallmeyer, Seelze

Kuntz, H.; 2005: Das SuchtBuch, Beltz, Weinheim

